

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1991 bis 2030

Thomas Drosdowski/Anke Mönning/Britta Stöver/Phillip Ulrich/
Marc Ingo Wolter/Michael Kalinowski/Carsten Hänisch



Die wirtschaftliche Situation hat sich in Deutschland seit der Wirtschafts- und Finanzkrise stark verbessert und wird künftig weiterhin gut bleiben. Die Bevölkerung wird nach 2020 zurückgehen; die Alterung setzt sich fort. Dadurch nimmt die durchschnittliche Erwerbsneigung der Bevölkerung ab. Zu den verbesserten makroökonomischen Teilhabebedingungen hat auch der Erfolg im Export beigetragen, allerdings um den Preis zusätzlicher Risiken im Außenhandel. Für die Zukunft werden steigende reale Konsumausgaben pro Haushalt erwartet. Dennoch wird immer weniger der Wirtschaftsleistung für den privaten Konsum aufgewendet. Gleichzeitig steigt der Anteil der Dienstleistungen am Konsum. Der Strukturwandel des Arbeitsmarktes von der Landwirtschaft und dem Produzierenden Gewerbe in die Dienstleistungsbereiche wird sich fortsetzen, wie auch die Entkopplung von Erwerbstätigenzahlen und Wertschöpfung. Das ermöglicht pro Kopf höhere Lohnzahlungen, deren Spreizung zwischen den Branchen weiter zunimmt. Unter den Bundesländern ist ein langsamer, aber gleichmäßiger Konvergenzprozess zu beobachten und zu erwarten. Werden die sozioökonomischen Indikatoren zum Teilhabebedingungsindex (TBI) zusammengefasst, zeigt sich für die nächsten fünf Jahre eine Verbesserung der aktuellen Situation. Nach 2025 nehmen die Zuwachsraten des Index langsam ab, bleiben aber immer noch über dem Niveau der 2000er Jahre.